

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
30 (1916)**

84 (8.4.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583935)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frachtkosten 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,90 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-schaltene Zeitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Abendblättern und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Weitere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Tagesbestimmungen unverständlich. Kleinanzeigen 50 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstingen, Sonnabend den 8. April 1916.

Nr. 84.

## Neuer Luftschiffsangriff auf englisches Gebiet

### Ein französischer Stützpunkt erobert, 11 Offiziere 531 Mann gefangen

(B. T. B.) Berlin, 6. April. In der Nacht vom 5 auf 6. April wurde ein großes Eisenwerk bei Wittich mit Hochlösen und ausgedehnten Anlagen zerstört, nachdem vorher eine Batterie nördlich von Hull mit Sprengbomben beirat und außer Betrieb gesetzt war. Ferner wurden die Fabrikanlagen von Leeds und Umpagen, sowie eine Anzahl Bahnhöfe des Industriegebietes angegriffen, wobei sehr gute Wirkungen beobachtet wurden. Die Luftschiffe wurden heftig beschossen; sie sind alle unbeschädigt gelandet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

(Antlich.) Großes Hauptquartier, 6. April. (Oberste Vorgesellschaft.) Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich der Maas verlief der Tag zunächst durch das Vorbereitungsfeuer, das wir auf die Gegend von Hocourt legten, sehr lebhaft. Am Nachmittag war auch die Tätigkeit unserer Infanterie reger; sie übte das Dorf Hocourt und einen stark ausgebauten französischen Stützpunkt östlich des Ortes. Abgesehen von sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind 11 Offiziere, 531 Mann an unermüdeten Gefangenen, die zwei verschiedenen Divisionen angehörten, ein. Auf dem rechten Maasufer wurde ein erneuter Angriffsvorstoß der Franzosen gegen die von uns in Gaillettevalde und nordwestlich davon am 2. April genommenen Stellungen im Feuer erstickt.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. (B. T. B.)

(B. T. B.) Wien, 6. April. Antlich wird verlautbart: Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche von Doberto wurden östlich Selz die unlangst vom Feinde genommenen Gräben vollständig gesäubert. Italienische Gegenangriffe scheiterten. — Im Le-dro- und Jubilarien-Abchnitt unterließ die feindliche Artillerie ein lebhaftes Feuer. Angriffe schwacher italienischer Kräfte gegen unsere Stellungen nördlich des Ledro-Sees und im Doanetal wurden abgewiesen. — Sont bedenklich ist die Kampftätigkeit auf mäßiges Geschützfeuer in einzelnen Abschnitten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

## Dom Seekrieg.

### Zum Untergang der Palembang.

(B. T. B.) Amsterdam, 7. April. Der Schiffahrtsrat verhandelte gestern über den Untergang des Dampfers Palembang. Der Schiffsbesitzer, Kapitänleutnant Gaster, fasste das Ergebnis der Untersuchung dahin zusammen, daß die erste Explosion von einer Mine, die zweite und dritte durch einen Torpedo verursacht wurde und daß der Torpedo nicht von den in der Radarkabine befindlichen englischen Torpedobootzerstörern abgeschossen worden seien. Der erste Torpedo sei vielleicht von der Besatzung bestimmt gewesen, nicht aber der zweite, da der Zerstörer weggedampft sei, der Dampfer aber still lag.

Verfent.

(B. T. B.) London, 6. April. Der englische Dampfer Verwindvale, 5242 Br.-R.-T., ist verlenkt worden. — Nach einem Telegramm aus Malta ist der Dampfer Gian Campbell aus Glasgow im Mittelmeer von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Die Mannschaft wurde gerettet. — Nach einer Meldung aus Havre ist der norwegische Dampfer Baus torpediert worden. Vier Mann der Besatzung wurden vermißt.

(B. T. B.) Kalmö, 6. April. Der schwedische Schoner Alf, von Stromsbyd mit Granatbols für England unterwegs, ist mit Beschlag belegt und südwärts geschleppt worden.

(B. T. B.) London, 6. April. Clouds melden: Der britische Dampfer Pent, 3890 Br.-R.-T., wurde verlenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

(B. T. B.) London, 6. April. (Neuter.) Der Dampfer Bent wurde gestern abend von einem deutschen U-Boot torpediert. 50 Mann von der Besatzung sind unversehrt, 9 wurden gefangen.

(B. T. B.) New York, 3. April. (Hauptstadt vom Vertreter des B. T. B.) Ein Pariser Telegramm vom 2. April besagt: Nach einer halbamtlichen, im Marineministerium ausgegebenen Mitteilung ist das schlechte Wetter in der Nordsee, welches die Minen- und Netzsperrung der Alliierten in Unordnung gebracht hat, für die jüngste Unterseeboottätigkeit im Kanal verantwortlich.

## Aus dem Westen.

### Die Einnahme von Saucourt.

Berlin, 6. April. Auf dem westlichen Maasufer schreitet unser Angriff weiter systematisch vorwärts. Nach sehr heftigem Sturm haben unsere Truppen sich in

den Besitz des ganzen Dorfes Saucourt gesetzt. Dabei sind elf Offiziere und 500 Mann an unermüdeten Gefangenen in unsere Hand gefallen. Sehr bemerkenswert ist es, daß die Franzosen dem deutschen Angriff hier einen außerordentlich heftigen Widerstand entgegensetzten. Trotz hantelnden Feuers von der anderen Seite des Forstbades konnten wir das Dorf aber vollständig in unsere Hand bringen. Nach alter Gewohnheit werden die Franzosen zweifelslos auch hier von einer freiwilligen Räumung des Dorfes sprechen. Daron kann aber keine Rede sein, zumal das Dorf für die französische Verteidigung als linker Stützpunkt der Stellungen am Forstbade eine große Bedeutung hatte. Von der beherrschenden Höhe aus läßt sich die Stellung bequem mit Maschinengewehrfeuer beschießen. Auch die kürzlich von den Franzosen aufgestellte Behauptung, daß sie die Stellungen nördlich des Forstbades freiwillig geräumt hätten, entspricht nicht den Tatsachen. Wir haben vielmehr Groben um Groben genommen.

### Neuer deutscher Angriff bei St. Floi.

(B. T. B.) London, 8. April. Antlicher Heeresbericht von gestern: Früh morgens griff der Feind nach schwerer Beschädigung weitere Gräben bei St. Floian. Der Kampf dauerte den ganzen Tag an. Eine kleine feindliche Abteilung drang bei einem Vorstoß in einen unserer Gräben bei Hooge ein, wurde aber sofort wieder hinausgeworfen. Artilleriefeuer von beiden Seiten der um die Umgebung von Sievin und Lens, südlich von Boesinghe.

### Die englische Meldung vom jüngsten Zeppelinangriff.

(B. T. B.) London, 6. April. (Antlich.) In dem gestrigen Angriff auf die östlichen Großhöfen nahmen drei Zeppeline teil. Der erste griff um ungefähr 9 Uhr an, wurde aber durch das Feuer der Abwehrkanonen vertrieben, nachdem er 5 Bomben abgeworfen hatte, ohne Schaden anzurichten oder jemanden zu verletzen. Wie berichtet wird, wurde dieser Zeppelin durch das Kanonenfeuer getroffen. Der zweite erschien an einer anderen Stelle um 10 Uhr 15 Min. und ließ keine Bomben fallen. Der dritte griff wieder an anderer Stelle an und verursachte nur unbedeutenden Sachschaden. Insgesamt wurden 24 Explosiv- und 24 Brandbomben abgeworfen. Ein Rird wurde getötet, 2 Männer, eine Frau und 5 Kinder wurden verundet. Es wurde kein militärischer Schaden angerichtet.

### Der französische Bericht.

(B. T. B.) Paris, 6. April. Antlicher Bericht von Mittwoh nachmittag: In den Argonnen Handgranatensatz im Abschnitt von Volante und La Hille mörte. Wir konnten zwei Minen zur Entzündung, welche die feindlichen Schützengräben beschädigten. Westlich der Maas verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig. Westlich der Maas hatten wir mehrere Zeppelinge, in deren Verlauf wir in den Verbin-

dungsgräben im Norden des Gaillette-Waldes Fortschritte machten. In den Argonnen kräftige Bombardement in den Abschnitten von Moulainville und Chailillon. Die Deutschen waren nördlich von St. Michel 20 Minen in die Maas, die sich, ohne Schaden zu verursachen, an den Sperren entzündeten. In Vothringen unternahm die Deutschen nach einem heftigen Bombardement unserer Stellungen zwischen Arcourt und St. Martin mehrere kleine gestaffelte Infanterieangriffe an verschiedenen Punkten dieses Abschnittes. Der Feind wurde überall durch unser Maschinengewehr- und Artilleriefeuer zurückgeschlagen. In den Argonnen wurde eine starke Erkundungsabteilung des Feindes, welche sich in den Gräben südlich von Celles zu nähern versuchte, leicht zerstreut. Luftkampf: In der Gegend von Verdun fierten unsere Kampfflugzeuge am 4. April 15 Luftgefechte, in deren Verlauf ein deutsches Flugzeug mit Doppelmotor bei dem Zeiche von Maison Journeux abgeschossen wurde. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte beim Walde von Tilly ab. Alle Piloten sind unverletzt zurückgekehrt. In der Nacht zum 4. April warf eines unserer Kampfflugzeuge 14 Geschosse auf den Bahnhof von Rantillois ab und 15 auf die Wälder bei Douville.

(B. T. B.) Paris, 6. April. Antlicher Bericht von Mittwoh abend: In Belgien erzielte unser Berührungsgeschützfeuer auf die feindlichen Schützengräben gegenüber den Steenstrate gute Wirkung. Südlich der Rine war unsere Artillerie zwischen dem Walde von Beaumont und südlich von Craonne und Berron-Boc tätig. In den Argonnen setzte die Artillerie ihre Beschädigung weiter auf die Linien und Verbindungswege der feindlichen Front, besonders in der Gegend von Montfaucon und des Malancourt-Waldes fort. Westlich der Maas war der Tag ruhig (!); östlich zeitweilige Beschädigung im Abschnitt von Douaumont und Douaumont. Keine (!) Infanterieunternehmung an der ganzen Verdunfront.

Belgischer Bericht: Der Artilleriekampf war nachts auf der ganzen Front ziemlich lebhaft und heute im Zentrum des belgischen Abschnittes besonders heftig.

(B. T. B.) Paris, 7. April. Im antlichen Bericht von gestern nachmittag heißt es u. a.: In den Argonnen machten wir bei einem Handstreich gegen einen feindlichen Graben etwa 20 Gefangene. In der Gegend von Verdun entfaltete der Feind gegen Tagesende und während der Nacht eine sehr lebhaft Tätigkeit. Westlich der Maas wurde die Gegend zwischen Arcourt und Behincourt außerordentlich heftig beschossen. Auf unserem rechten Flügel brachen sämtliche Verluste des Feindes gegen das Dorf Behincourt zusammen. Zu gleicher Zeit richtete der Feind heftige Angriffe gegen das Dorf Saucourt. Nach wiederholtem Misserfolg und blutigen Verlusten konnte er im Laufe der Nacht in diesem Dorfe Fuß fassen. Wir halten das Dorf unter Feuer. Im Laufe einer Unternehmung gegen das Kernwerk von Hocourt oberer wir ein breites Stüd Boden, den sogenannten vierfachen Wald, und machten etwa 50 Gefangene. Zwei Angriffe des Feindes gegen unsere Stellungen im Norden des Gaillette-Waldes brachten ihm ernste Verluste. — Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

### Der englische Bericht.

(B. T. B.) London, 6. April. Bericht des britischen Hauptquartiers. In der letzten Nacht nahmen wir nabe bei Culluch erfolgreich Minenexplosionen vor, beschädigten einen feindlichen Minengang und zerstörten Stellen, die in alten Minentrümmern eingerichtet worden waren. Wir beschossen mit guter Wirkung feindliche Werke bei Bois-grenier, nördlich des Weges von Dieren nach St. Julien. Unsere schwere Artillerie unterließ ein erfolgreiches Feuer; sie richtete in einem Groben des Feindes viel Schaden an und verursachte zahlreiche Explosionen.

## Aus dem Osten.

### Der russische Bericht.

(B. T. B.) Petersburg, 6. April. Antlicher Bericht Westfront: In der Gegend von Riga, Jakobstadt und Düna wurden an mehreren Orten Gewehr- und Artilleriefeuer. Auf der Düna ist Eisgang. Südlich von Düna wurden erzielten zahlreiche feindliche Flugzeuge, von denen einzelne Bomben abwarfen oder mit Maschinengewehren schossen. In der Gegend östlich von Baranowitsch wurden in der Nacht zum 4. April Zeppelins gemeldet.

Galizien: In der Gegend westlich von Larnopol griff eine stärkere feindliche Abteilung an...

Armenien: In der Hüftengend griffen die Türken, unterstützt durch das Feuer des Kreuzers Medillib...

Don den türkischen Kriegsschauplätzen.

Die belagerte Stellung von den Engländern erobert.

(W. Z. A.) London, 7. April. Einzelheiten über die angedeuteten Kämpfe in Mesopotamien ist zu entnehmen...

Der türkische Bericht.

(W. Z. A.) Konstantinopel, 6. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung...

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. Z. A.) Rom, 6. April. Amtlicher Bericht. Tätigkeit kleiner Abteilungen entlang der Front von Stebio bis...

(W. Z. A.) Rom, 6. April. Amtlicher Bericht vom 5. April. Im Trentino gewöhnliche Artillerietätigkeit...

Die Etatsberatung in der Budgetkommission des Reichstags.

(Sitzung vom 6. April.)

Direktor im Reichsjustizamt Dr. De Lbrück gibt eine Übersicht über die Tätigkeit der Gerichte während des Krieges...

haben 2 300 000 Zahlungsbefehle und ca. 1 500 000 Beschlüsse...

Wittermeile ist ein Antrag des Abg. von Galfier eingegangen, der die Regierung ersucht, nach Anhörung von Sachverständigen eine Durchsicht der Entlastungsordnung...

Bei der Abstimmung wird ein Antrag angenommen, der eine Abänderung der Bundesratsverordnung besonders dahingehend verlangt...

Damit ist der Justizetat erledigt; es folgt der Etat des Reichsschatzamtes.

Der Reichrent fragt den Schatzsekretär, wie er sich zu den Beschlüssen der Steuerkommission über die Postgebühren stelle...

Für die Reichsentschädigungskommission, die mit der Festsetzung der Kriegsschäden betraut ist, müssen Räumlichkeiten beschafft werden...

Beim Etat der Reichsschulden bemängelt Abg. Dr. Südekum, daß jetzt in der Zeit des Papiermangels immer noch daran festgehalten wird...

Einstimmige Annahme fand der Antrag Bauer (Soz.), den Reichsanwalt zu ersuchen, der Abteilung 'Widerfürsorge' des Roten Kreuzes aus vorhandenen Fonds eine angemessene Unterstützung zu gewähren...

Das Problem der Volksernährung.

Die Ernährungsfragen, die bisher schon in der Verhandlung des Reichstags einen breiten Raum eingenommen haben...

- I. Landwirtschaftliche Produktion. a) Für die Feldbestellung ist soweit als möglich die Beurlaubung der beim Heeresdienst eingesetzten Landwirte...

ist durch genossenschaftliche Organisationen auch dem Kleinbetrieb zu erleichtern.

f) Durch genossenschaftliche Zwangsorganisationen ist der Abfluß der Produkte unter möglicher Ausschaltung der hohen Zwischenhandelsgewinne herbeizuführen...

g) Zur Vermeidung großer Mißständen ist in der Schongestalt ein teilweiser Abfluß zu unterbinden...

h) Die Forderung der Vermeidung großer Mißstände ist in der Schongestalt ein teilweiser Abfluß zu unterbinden...

i) Die Forderung der Vermeidung großer Mißstände ist in der Schongestalt ein teilweiser Abfluß zu unterbinden...

k) Die Forderung der Vermeidung großer Mißstände ist in der Schongestalt ein teilweiser Abfluß zu unterbinden...

II. Vieh- und Fleischversorgung.

a) Unverzüglich sind Maßnahmen zu ergreifen, um das weitere Abschlagen von Milchvieh zu unterbinden...

b) Die Viehbeschlagnahme der Butter muß auf alle Betriebe, die Butter zum Verkauf herstellen, ausgedehnt werden...

c) Die Butterforte in Verbindung mit einer Karte für den Bezug von Fett und Margarine ist in allen Gemeinden einzuführen...

d) Der Mangel an Schloschvieh macht die Einführung einer Fleischkarte dringend notwendig...

e) Der so notwendigen Schweineaufzucht wird nicht nur der Mangel an Futtermitteln, sondern auch der hohe Preis für Ferkel entgegenstehen...

III. Kartoffelversorgung.

a) Die Mängel in der Kartoffelversorgung sind durch strenge Durchsicht der Beschlagnahme zu beheben...

b) Die Rationierung für die Konsumenten erscheint nur dann notwendig, wenn die Bestände die Sicherheit einer ausreichenden Versorgung nicht bieten...

IV. Allgemeine Anforderungen.

a) Der Einkauf der Nahrungsmittel im Ausland ist durch die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft zu leiten...

b) Es ist zu verhindern, daß die Militärverwaltung ihren Bedarf durch Preisüberbietungen deckt...

c) Die vielen minderwertigen Ersatzmittel, die in den Handel kommen, lassen es zweckmäßig erscheinen...

d) Der Mangel an verschiedenen Nahrungsmitteln nötigt zur Aufhebung des freien Marktes...

e) Zu verbieten ist die Verstellung von Trinkbranntwein aus Materialien, die zur menschlichen Ernährung verwendbar sind...

f) Die Beschlagnahme von Lebensmitteln hat auf Anordnung der bereits geschaffenen Kartellgesellschaften für ihren Geschäftsbetrieb...

g) Für alle Lebensmittel ist für Produzenten, Groß- und Kleinhandel ein Höchstpreis für das ganze Reich festzusetzen...

h) Es sind erforderliche, die Verteilung für den Kleinhandel und die gleichmäßige Versorgung für die einzelnen Bezirke anzuordnen...

i) Die Kontrollmaßnahmen zum Schutze des Publikums gegen Uebersortierung sind zu verschärfen...

j) Die Kontrollmaßnahmen zum Schutze des Publikums gegen Uebersortierung sind zu verschärfen...

Politische Rundschau.

Kältrigen, 7. April.

Die Einführung der Sommerzeit. (Amtlich.) Der Bundesrat hat heute beschlossen, daß in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1916 an Stelle der mitteleropäischen Zeit...

seit des 30. Bönigenabends östlich von Greenwich gehen soll. Das bedeutet, daß die Uhren für diese Zeitzone um eine Stunde vorzustellen sind. Demgemäß wird der 1. Mai 1916 bereits am 30. April 1916, abends 11 Uhr, beginnen, der 30. September 1916 aber um eine Stunde verlängert werden, damit am 1. Oktober 1916 die mitteleuropäische Zeit wieder in Kraft treten kann.

Eine neue Erhebung der Vorräte von Kartoffeln und Erzeugnissen der Kartoffelindustrie ist vom Bundesrat auf den 26. April festgesetzt worden. Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzugeben, wenn sie an Kartoffeln im ganzen gewogen sind. An Erzeugnissen der Kartoffelindustrie und Kartoffelstärkefabrikation im ganzen fünf Pfund übersteigen. Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, die Erhebungen auch auf geringere Mengen zu erstrecken. Die Erhebung der Vorräte erfolgt gemeindefeise. Zwischenhandlungen wegen die Bundesratsverordnungen werden mit sechs Monaten Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Außerdem kann auf Einziehung der nicht gemeldeten Vorräte erkannt werden.

**Vereinigte Staaten von Nordamerika.**

Ein Erfolg eines Friedensanhängers. Die Finanzminister Sitzung meldet aus New York: Der bekannte Bankier der Friedensbewegung Henry Ford erklärt, obwohl er es ablehnt als Kandidat für die Präsidentschaft aufzutreten, im republikanischen Wahlkreis Michigan 50 000 Stimmen und ist nun damit Senator Schmidt, der für Wilsons auswärtige Politik eingetreten war.

**Parteinachrichten.**

Der Redaktionskonflikt in Duisburg. Wir teilen bereits mit, daß die Redakteure der Arbeiterblättern Arbeiterzeitung, gefühligt und unter Weiterzahlung des Gehalts bis zum 30. Juni fort ihre Tätigkeit auf Verlangen des Parteivorstandes einstellen wollten. Die Parteiblatte des Industriegebietes versicherten vorfristigerteiweise zunächst auf eine Beurteilung, sie wollten erst den Parteivorstand hören. Die Leipziger Volkszeitung und die Bremer Bürgerzeitung indessen konnten sich solange nicht gebaulen, sondern richteten sofort die Blätter, ja beinahe ehrenrührige Bomben gegen den Parteivorstand. Heute gibt der Parteivorstand folgende Erklärung:

Die Redakteure Rinker und Schach haben seit Monaten in der Arbeiterblättern Arbeiterzeitung alles unterstellt, was die Politik der Arbeiterorganisation grundsätzlich angeht, was ihnen dünkte. Sie hielten das Blatt, während der Ersatz jener Gruppe der Parteipolitik, von der vor kurzen der Bundestag der Arbeiterzeitung (siehe) sah, daß sie sich auf einer aus allen Teilen des Reiches bestehenden Konferenz ein eigenes Programm gegeben hätte und sich bei ihrer politischen Betätigung durch nichts als durch dieses Programm gebunden zu erachte. Auch wickelten die Redakteure für die Vorbereitung von Verhandlungen dieser Sonderorganisation, deren Ziel eine Verwirklichung und faktische Spaltung der Partei herbeiführen zu.

Als dann am 20. März d. J. in einer Parteiverammlung der Parteivorstand die folgende Beschlüsse fassen für den Wahlkreis Duisburg-Wülfrath-Cheerhausen dieses parteischiebende Treiben besprochen und vor dem Rat der Partei diese Parteiverammlung genehmigt wurde, und demnach die Parteivorstand der Organisation einen fernen nach Form und Inhalt einmündigen Bericht über diese Verammlung der Parteivorstand einmündig. Ich habe diese Verammlung der Parteivorstand der Abbruch dieses Berichtes ab. Zum Schluß ihrer parteiorganisatorischen Besprechungen mit dem Parteivorstand die Redakteure ihre Behauptung und unterdrückten eine Kundgebung für die Einheit und Geschlossenheit der Partei, die von einer Parteiverammlung des Verbreitungsgebietes der Zeitung ausging.

Diesem bedauerlichen Treiben, durch das nicht nur die Parteiverhältnisse untergraben, sondern auch das mit Mitteln der Parteikassee erzielte Betätigungsergebnis auf das schwerste gefährdet wurde, mußte ein Ende gemacht werden.

Der Parteivorstand, der sich bei Einleitung des Geschäftes entscheidendes Mitbestimmungsrecht vorbehalten hat, vernahm dabei die Kündigung der Redakteure zum 1. Juli des Jahres.

Da nach der Zustellung der Kündigung die gefährdeten Redakteure weiter das Blatt zu veröffentlichen versuchten, wurde in einer die Referat erscheinenden Seite die Kündigung besprochen werden, um es zwischen ihnen und der Parteivorstand, die auf Veranlassung des Parteivorstandes den Wobruf der Parteivorstand zu unterstützen, die erkennen ließen, daß ein weiteres Verbleiben der beiden Redakteure in der Redaktion zu einer schweren Schädigung des Blattes führen würde. Um das zu verhindern, wurden sie mündlich unter Aufsicherung ihres Gehalts die zum Ablauf der Kündigungsfrist sofort ihre Stellung niederkündeten und der Parteivorstand wurde mit der Erlaubnis der Parteivorstandes vorläufig betraut.

Da im Interesse der Zeitung schnell gehandelt werden mußte, konnte die Parteivorstandes nicht vorher nicht gehandelt werden. Der Parteivorstand wird sich später mit ihr wie mit den Organisationen des Verbreitungsgebietes der Zeitung im Einklang stehen. Die Genossen werden dann erkennen, daß der Parteivorstand nicht anders handeln konnte, als wie er in pflichtgemäßer Erfüllung seiner Aufgaben gehandelt hat. Wenn keine vornehmliche Aufgabe die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu wahren. Diese wurde aber durch die beiden entlassenen Redakteure auf das schwerste gefährdet. In dem sie für eine gegen die Partei gerichtete Parteiverorganisation mit eigenem von unserem Parteiprogramm abweichenden Programm wirkten. Da sie zur Förderung dieser parteiverorganisatorischen Bestrebungen auch den ihnen anvertrauten Blatt mitbrachten, mußten sie von ihrem betrautem Blatte entlassen werden.

**Kokales.**

Rüstringen, 7. April.

**Die Fleischfleischstelle und die Fleischverbrauchsregelung.**

Ueber die Aufgaben der neuen Reichsfleischstelle erörtert der Ber. Kokalans, von besunterrichteter Seite, daß diese Stelle nur verdrängen solle, eine schonmalige Verteilung des Schlachtwertes durchzuführen, und zwar auf Grund des

bisherigen Fleischverbrauchs der betr. Gegend. Es werde sich immer darum handeln, zwei Fragen zu beantworten: Erstens, wieviel Vieh darf in der Gemeinde geschlachtet werden? Zweitens, wober nehmen wir das Vieh, das hiernach auf die Gemeinde entfällt? Erst wenn in diesen beiden Punkten Klarheit besteht, können die Gemeinden daran denken, Fleischkarten einzuführen. Darüber, wie sie hierbei vorgehen werden, könne man in diesem Augenblick noch nichts Sicheres sagen.

Die Arbeit der Fleischverbrauchsregelung verzweigt sich von der Reichsfleischstelle aus durch die Bundesstaaten. Soweit es sich um Freuden handelt, werde die genannte Stelle mit den Kommunalverbänden unmittelbar verkehren.

Doch der Fleischverbrauch unter den obwaltenden Umständen ein erheblich geringerer sein müßte als in Friedenszeiten, bedürfte nicht der Aufregung. Die hierüber von der Reichsfleischstelle zu treffende Bestimmung nicht sehr fühlbar sein, da sich in den amangig Kriegsmoenten bereits eine bedeutende Herabsetzung des Fleischverbrauchs ergeben hat.

Was die Sicherung des nötigen Viehbedarfs anlangt, so sei auch hier der grundlegende Unterschied gegenüber der Reichsweidestelle nicht zu übersehen. Das Vieh müsse dezentralisiert bleiben. Es seien darum in den Provinzen Viehhändlersverbände gebildet worden, die auf dem Gedanken beruhen, daß man die große Aufgabe, die Bevölkerung des Reichs mit Fleisch zu versorgen, unter tätiger Mitwirkung des Handels erfüllen und seine vielfachen Verbindungen benutzen will. Der Viehhändler werde dadurch wirtschaftlich betrachtet, zum Kommissionär — ein Verfahren, zu dessen Anwendung sich die freien Vereine der Viehhändler vielfach bereit erklärt haben. Die Absicht der mehrerwähnten Kreise ging dahin, den Viehhandel vor dem Schicksal des Getreidehandels zu bewahren. Köstlich verlagte er nicht! Und im übrigen habe die Regierung nötigenfalls Mittel und Wege, um einzugreifen. Der wahren Viehwirtschaft, die sich vor einigen Wochen zeigte, sei mit Erfolg dadurch Einhalt geboten worden, daß die Händler an bestimmte Verkaufspreise gebunden wurden. Doch die Marktbesichtigung darunter etwas litt, vor vorausgehenden und mußte ertragen werden.

Köstlich werde es sein, die nötigen Fleischmengen zu einigermassen ausreichender Vertriebung des Bedarfs zu beschaffen. Doch die Regelung nicht allen Wünschen entsprechen könne, sei selbstverständlich. Es mußte schnell gehandelt werden und die Schwierigkeiten seien groß. Einmündigen seien alle Berichte und Angaben über Fleischarten und über bestimmte Fleischmengen verfrüht, da es sich für den Augenblick nur um vorbereitende Maßnahmen handelte, und erst nach dem 15. d. M. irgendwelche genaue Bestimmungen getroffen werden können.

Die Fleischkarte für Rüstringen auf dem Marke. Wie wir erfahren, werden mit der nächsten Prospektenausgabe auch Fleischkarten ausgegeben werden. Die Benutzung derselben wird besonders besonnt gemacht. Viele tritt ein, wenn die Organisation der Schlachter, die den Einkauf und die Verteilung von Schlachtwort zum Zwecke hat, sich betätigen kann. Vor einigen Tagen waren diese mit Vertretern des Magistrats und des Kriegsverorgungsamtes zusammen und haben sich, durch die Kriegsnöt gezeugten, zu einer solchen Organisation beauftragt, die ihnen vom Magistrat und der Verpflegungskommission schon im Anfang des Krieges wiederholt, leider vergeblich, empfohlen worden ist. Die Ablehnung des Vorschlags wurde immer begründet mit der Erklärung: „es geht nicht.“ So erfreulich die gefommene Einsicht ist, so ist doch viel Zeit und Erfolg verloren. Wenn kein Vieh da ist, kann auch keines verteilt werden. Die Schlachter haben auch als Kommissare ihrer Organisation für den Einkauf und die Verteilung des Schlachtwortes die Einführung der Fleischkarte für praktisch erklärt. Diese Maßnahmen wären nun alle recht schön und gut, wenn das Vieh nun auch einen Preis bekäme, daß es für Rinderbesitzer erdwinglich ist. Vielleicht bringt die neue Organisation der Fleischverteilung eine Preisermäßigung mit sich. Man hofft, daß, wenn alles funktioniert, die Hälfte der Schlachttiere, die vor dem Krieg eingeführt worden sind, hier einbezogenen wäre. Trifft diese Annahme zu, so wäre dies ein zufriedenstellender Erfolg.

Gerüchte. Es wird uns geschrieben: In keiner Zeit finden Gerüchte so leicht Verbreitung, als in Kriegszellen. Raum ist das bekannte Schlingengericht endgültig totgeschlagen, taucht ein neues auf. Diesmal handelt es sich um den selten gemendeten Artikel Speck. Seitenteils soll er in einer Verkaufsstelle des Wert-Vollwertvereins für Wurzle und Baumwetter der Wert zurückgebunden worden sein und den Häusern im Laden würde gesagt, es sei nichts da. Ein Rüstringer Kriminalbeamter habe die Sache aufgedeckt und nun sei der Speck in den Verkehr gebracht worden. Sonderbar. Niemand im Wohlfortverein weiß etwas von dem Vorfall und auch der Polizeiverwaltung Rüstringen ist nichts bekannt. Die Rohrungsmittelknappheit und die Tatsache, daß gedampft wird, geben den Nährboden ab, auf dem solche Gerüchte entstehen. Jedermann hüte sich daher vor dem Glauben solcher Gerüchte, die zuerst als Scherz gegeben und genommen werden, dann aber durch die Verbreitung mit allem Ernst als eine Wahrheit verbreitet und geglaubt werden. Begreiflicherweise bringen sie Beunruhigung in die durch die tatsächlichen schwierigen Ernährungsverhältnisse mifgehellte Bevölkerung. Daher wird auch die Erfinder und Verbreiter falscher Gerüchte empfindliche Strafe treffen, wenn sie angezeigt werden.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hannover hat den Oberstadtssekretär Bulcher in Rüstringen an Stelle des gestorbenen Stadtssekretärs Löhner zum Vertrauensmann in Bauernschafts- und Beileibungsangelegenheiten bestellt.

**Wilhelmshaven, 7. April.**

Die Entlohnung des kaiserlichen Elektrizitäts-Leitungsnetzes. Der Gesamtanschlagswert beträgt mit dem 1. April 43 712 000 Mark. Davon sind: 59 Bogenlampen 44 680 Mark; 234 Motoren 670 661 Mark; 32 Ventilatoren 7 566 Mark; 11 Lichtapparate 13 145 Mark; 812 Elektroapparate 436 539 Mark; 205 Glühlampen (Stroßenbeleuchtung) 23 500 Mark; 32 Bogenlampen (Stroßenbeleuchtung) 19 680 Mark, insgesamt 297 531 Mark.

Steuerschmel werden vom tödtlichen Dampf Schwanden heute und morgen Sonnabend wieder verkauft. Der Preis ist wie bisher 5 Fig. das Pfund, die Verkaufzeit von 8 bis 12 Uhr morgens und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

In den Schaufenstern und in Zeitungsinseraten dürfen laut Verordnung des Bundesrates keine Anpreisungen gemacht werden, die eine besondere Billigkeit der angebotenen Waren verkünden und so insinuate sein könnten, jemanden zu einem ungewollten Kaufe zu veranlassen. Wegen dieses Verbot hatte sich der Kaufmann Sch. vergangen, indem er ein Plakat ins Fenster hing mit dem Angebot eines besonders billigen Kaufes. Vom Schöffengericht Wilhelmshaven erhielt Sch. deshalb 10 Mk. Geldstrafe oder zwei Tage Haft. Sein Hinweis auf die in den Tageszeitungen öfter zu findenden beratigen Anpreisungen konnten ihn natürlich nicht vor Strafe schützen.

Im Konkurs des verstorbenen Kaufmanns C. J. Arnold kommen für die bevorrechtigten Forderungen 3061 Mark 26 Fig. zur Verteilung. Auf die übrigen Konkursforderungen entfällt nichts.

Porträte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Apollo-Lichtspiele. Von heute ab gibt es eine große Sensation: Der Zirkus in Flammen.

**Aus aller Welt.**

Brigantennwesen in Sizilien. Der Hofschlag auf die „Civita Latina“ wird durch folgenden Vorgang in Sizilien eigentümlich beleuchtet: Im Landhause des Großgrundbesizers Bartolotta in Putera bei Palermo erschien an beständigem Tage eine Räuberbande von drei mit Revolvern, Dolchen und Gewehren. Ja sogar Bajonetten bewaffneten Briganten und machte den beim Mittagessen sitzenden Hausherrn sowie seine drei Angestellten nieder. Dann wurden die Leichen mit aufgeschlagenen Bajonetten gräßlich zerfleischt. — Blätter melden, daß sich bereits nicht weniger als 700 000 (!) Amerikaner für den Besuch europäischer Schlachtfelder nach Friedensschluß angemeldet hätten. Das sei ein ausgezeichnetes Omen für die Wiederaufnahme des Fremdenverkehrs.

**Verkäufe.**

Konkret, Rüstringen. Petroleum erhalten Sie auf Ihre Karte bei jedem Kaufmann. Im März war die Zufuhr von Petroleum nach hier etwas knapp, daher ist es Ihnen nicht gelungen, Petroleum zu erhalten. Im April wird, wie uns mitgeteilt wird, die Zufuhr wieder größer sein und werden Sie daher, wie gesagt, ohne Schwierigkeiten jetzt Petroleum bekommen können.

**Zurückhaltene Feldpostsendungen des Norddeutschen Volksblattes.**

(Die Angehörigen der unten benannten Namen werden um Angabe der neuen Adresse gebeten.)

Randsturmman Gerh. Wüntemeyer.

Partei-An-, Ab- und Um-meldungen, Ausstellung von Mitgliedsbüchern, Stellungnahme auf Parteipresse werden Sonntag von 11-12 Uhr vormittags und Donnerstags von 7-8 Uhr abends im Lesezimmer des Gewerkschaftshauses erledigt.  
Beamtenschaftlicher Redakteur: Oskar Dülich. — Verlag von Paul Dug. — Redaktion: Paul Dug & Co. in Rüstringen.

Dieses eine Beilage.

**Gummifin-Mänfel**  
besser Ersatz für Gummi  
In Baumwolle Wolle und Seide in allen modernen Farben  
21 Mk 27 Mk  
36 Mk 45 Mk  
Regenhüte dazu passend in allen Preislagen  
**WALLHEIMER**



# Anzüge und Kleider

für Prüfung und Konfirmation aus ganz besonders guten Stoffen zu billigen Preisen.

## J. H. Frerichs

— Rüstingen — 200  
Ecke Gericht- und Börsenstr.



Man sieht dem Winter ruhig entgegen, wenn man sich mit den überall bekannten Kaisers Brust-Caramellen versieht! Husten, Heiserkeit, Katarrh, verschwinden nach Gebrauch von solch weichen Caramellen. Aber man soll es gar nicht soweit kommen lassen. Man führe bei allen Ausgängen Kaisers Brust-Caramellen bei sich, dann sind Erkältungen ausgeschlossen. Für Zeugnisse von Ärzten u. Privats. Paket 25 Pf., Kriegspackung 15 Pf., Dose 50 Pf. — Schutzmarke: 3 Tannen.

Krieger gibt es kein besseres Mittel. 6100  
Zu haben in Rüstingen bei Herr Kemmer, J. Chr. Carlson, Versandt Apotheke (E. Greverus), Rich. Lehmann, C. Schmidt Nachf.

### Adler-Theater

### Jobs

lustige Bühne  
Letzter Gastspielmonat  
Heute pünktl. 8.15 Uhr

### Das kommt davon!!

Karten-Vorverkauf: Vormittags 10—2 Uhr, nachmittags von 4 Uhr ab

### Metallarbeiter-Verband

Wahlversammlung

### Versammlung

aller in den Brikettbetrieben beschäftigten Kollegen

### Wähler-Turn-Berein

Sonntag den 9. d. Mis. abends 7 Uhr:  
Zusammenkunft bei Herrn Hiller, Gasthof zum alten Pantel Bahnhof  
Der Turnrat.

### Begräbnisstätte

der Zimmerer zu Wilhelmshaven  
Sonntag den 9. April cr. nachm. 9 Uhr:  
General-Versammlung in Seemannsers Hotel.

### ein Sportfliegerwagen

abzugeben: Wettstelle mit fast neuer Motor. Wilhelmshaven, Rüstingen. 2 Treppen rechts. 112

### Billig

abzugeben: Wettstelle mit fast neuer Motor. Wilhelmshaven, Rüstingen. 2 Treppen rechts. 112

### Blindfeuerwehr Rüstingen

Bezirk I. (Kriegswehr)  
Montag den 10. April abends 8 Uhr:  
Übung beim Spitzhaus.  
Tas. Kommando. Wdh. 85 ltr.

### Bürgerverein Neuende.

Sonntag, 8. April abends 8 Uhr:  
Versammlung im Wälderhof. 174  
Der Vorstand.

### Dienstag nachmittag

bleibt mein Geschäft wegen Familienfeier geschlossen!

### B. Frerichs

Waldmeister 193  
Rüstingen, Grenzstraße 40

### Volks-Theater

Heute und folgende Tage abends 8.15 Uhr:  
Schuldig  
Drama von Rich. Voh unter Mitwirkung von Clara Michels-Anselmi  
Vorverkauf bei Kemmer, Zigarrenschmidt, Wartitz, und im Theater-Kellner.  
Für Mitglieder sämtlicher Gewerkschaften sind Besondere Karten (gültig nur an Wochentagen) im Metallarbeiter-Büro, Peterstr. 76, zu haben. 113

### Volksküchen

Rüstingen  
Mellumstraße u. Almenstraße  
Bouillon - Würfel in Dosen à 100 Stck 1,50 Mt.  
Hühner-Brühe! in Dosen à 100 Stck 2,00 Mt.  
Pavel, Rolandhaus, Bremen.  
Wilhelmshaven. Wäge Institut  
Wartstraße 38, I.  
Preisverehr. 4. Part. I. bezieht Aufträge, Reparaturen, Reigenen sämtl. Garbeten prompt und billig.

# Apollo-Lichtspiele.

Ab heute Freitag:  
Die grosse Sensation!  
Der Zirkus in Flammen.

## Ein Jahr in Flandern

Ein Kriegsbuch von Josef Kliche

In den Buchhandlungen zu haben

Das Buch hat einen Umfang von etwa 200 Seiten und kostet 1 Mark. (Ins Feld nur gegen Vorauszahlung!) Aus dem Inhaltsverzeichnis: Löwen—Brüssel—Gent, Moorslede und Paschendale, Zwischen Langemarck und Bixchoote, Vor Ypern, Im Überschwemmungsgebiet.

Paul Hug & Co., Rüstingen i. O.

# Deutsche Nationalbank

Wilhelmshaven.

Bismarckstraße 62 Am Bismarckplatz Fernruf 1180

Bismarckstraße 62 Am Bismarckplatz Fernruf 1180

Aktienkapital u. Reserven 37 Millionen Mark  
Bestand verzinslicher Einlagen Ende Dezember 1915: Mk. 120.000.000

Verzinsung von Depositengeldern (Spareinlagen) unveränderlich fest

bei täglicher Kündigung . . . . . 3 1/2 Prozent  
bei halbjähriger Kündigung . . . . . 4 „  
ohne Berücksichtigung des jeweil. Reichsbankdiskonts. 118

# Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die denkbar günstigste Versicherungs-Gelegenheit.

umfasst alle Arten der kleinen Lebensversicherung, Versicherung für Erwachsene, Kinderversicherung in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und Aussteuerversicherung, Spar- und Risikoversicherung.

verwendet den gesamten Ueber-schuss ausschliesslich im Interesse der Versicherten.

Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-Vorstände und die Vertrauensmänner.

# Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlreiche Wilhelmshaven-Rüstinger.

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Edelweiß“, Ecke Börsen- u. Schillerstraße:

## Mitglieder-Versammlung

Tagungsordnung:

1. Abrechnung vom 1. Quartal.
2. Stellungnahme zu einem nachmaligen Angebot der Tischlermeister betreffend die Vertragsverlängerung.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Die Tagungsordnung macht das Erscheinen aller Mitglieder notwendig, insbesondere darf kein Mitglied aus dem Tischlerbetriebe fehlen.

Die Erberverwaltung.

# Bildungs-Ausschuß

Rüstingen-Wilhelmshaven.

Einladung

zu dem am Sonnabend den 8. April cr., abends 8.30 Uhr, im Colosseum, Rüstingen, Wilhelmsh. Strasse, stattfindenden

## Bunten Abend

angeführt von Herrn Emil Walkotte und Frau Margarete Walkotte, Berlin.

Eintritt 50 Pfennig. Rauchen verboten.  
Um zahlreichen Besuch bittet 7836  
Der Bildungsausschuß.

# Rüstinger Konzert- u. Ballhaus

Sonntag den 9. April cr.:

## Grosses Militär-Konzert

angeführt von der Kapelle der II. Torpedo-Division unter Leitung des Herrn Musikleiters Schnapbauer. 72

Anfang 7 1/2 Uhr — Ende 11 Uhr — Anfang 7 1/2 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet J. H. Sieler.

# Oldenburger Konsum-Verein

e. G. m. b. H.

Unseren Mitgliedern zur g-fälligen Nachricht, daß von heute an bei jedem Einkauf

## Die Waren-Einkaufskarte mitzubringen ist.

Im Interesse einer geregelten Verlegung und Abfertigung bitten wir um gefällige Beachtung dieser Anordnung.

Der Vorstand.

# Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Oldenburg.

## Nachruf!

Am 5. April 1916 starb unser treuer Kollege, der Maurer

## Emil Schneppe

im Alter von 35 Jahren an Lungentuberkulose ohne seinem Andenken! Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 8. April, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Jägerstrasse 64, aus statt. 196  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

## Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Mutter, der Frau Sophie Brinker, das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, Herrn Pastor Rodde für die trostreichen Worte am Grabe und für die zahlreichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank. 202

Die Hinterbliebenen.

## Der Krieg vom 27. März bis 2. April.

Von Richard Gädde.

Die Berichtwoche ist mit Kampfbüchern, mit Märchen, mit Unternehmungen aller Art erfüllt gewesen, ohne daß sie doch die Kriegsentwicklung ein merkliches Stück weitergeschoben hätte.

Im Nordosten sah der 28. März den letzten großen Versuch der Russen, die Front in den letzten Tagen des Monats wiederherzustellen. Sie sind siebenmal wiederholten Tag- und Nachtschüben südlich des Narocz-Sees die Deutschen zu umfassen und zu werfen. Dann gaben sie auf; am 31. März erklärten sie selbst das Scheitern ihrer großen Offensive. Wenn sie es mit dem Eintritt des Tauwetters entschuldigend, so ist das die eine Hälfte der Wahrheit. Der andere Grund liegt in ihren riesigen Verlusten — innerhalb 11 Tagen 140 000 Mann — die erst wieder ersetzt werden müssen; nur einzelne Vorstöße von Hüben und Drüben mit engbegrenzten Zielen und ein lebhaftes Geschützeuer an einzelnen Stellen der Front unterbrochen die Eintönigkeit des Stellungskrieges. Zu einer gleichzeitigen Anstrengung auf der ganzen, langen Front reichten weder die Kräfte noch der Scharbedarf aus. Man darf es als eine der wichtigsten Erfahrungen dieses Krieges betrachten, daß ohne den Einfluß riesiger Geschützmengen eine Offensive großen Stils ausgeschlossen ist. Um diese aber zu liefern, muß der kriegsführende Staat über eine sehr leistungsfähige und zuverlässige Industrie und eine umsichtige, weil voranschauende Organisation verfügen. Ohne die Waffen- und Geschützlieferungen der Vereinigten Staaten und Japans wären unsere Gegner zur Fortsetzung des Krieges schon jetzt nicht mehr im Stande.

Auch um Verdun werden ungeheure Mengen von Geschützen verschleudert; in dem Eisenberg, der nimmer seit Wochen auf die dichtgedrängten Verteidigungsanlagen und Truppen der Franzosen dort niederfällt, werden wir eine riesige Vorbereitung unserer weiteren Angriffe erleben müssen. Auch hier findet ein Abnutzungskrieg statt, aber er wendet sich mit voller Wucht gegen unsere Gegner; sie müssen sehr große Verluste erleiden, und von Monat zu Monat wird es ihnen schwerer werden, sie zu ersetzen. Die Engländer aber erklären sich nur bereit, noch einige Teile der französischen Front für ihre Truppen zu übernehmen, während ihren Bundesgenossen, die sich langsam verlusten, natürlich eine wirksame Hilfe nur durch das Vornehmen englischer Streitkräfte in die blutigen Kämpfe um Verdun gebracht werden könnte. Wir brauchen in dem englischen Verloren nicht gerade ausschließlich nationale Selbstsucht zu sehen — in diesem Falle leidet Endes ihre eigene Zukunft verlor würde — sondern zugleich auch das Bewußtsein, daß ein großer Teil ihrer rasch ausgebildeten und mangelhaft eingetragenen Truppen den schwereren Anprüfungen der Kämpfe um Verdun garnicht gewachsen wäre. Wir dürfen es wohl als ein Ergebnis aller bisherigen Kämpfe auf allen Kriegsschauplätzen ansprechen, daß mindestens die Masse der englischen Streitkräfte an kriegerischem Wert den französischen nachsteht. Während des jetzigen Gesamtindischen Krieges wird sich dies auch aller Wahrheitslieblichkeit nach nicht ändern können, weil die organisatorischen Vorbereitungen dazu fehlen. Inzwischen haben die Deutschen um Verdun weitere

Fortschritte gemacht. Besonders auf der westlichen Frontseite haben wir die Erfolge auszubauen versucht, die wir links mit der Eroberung der Höhen von Rogneville, des Kobenwäldchens, des „Toten Mannes“ und weiter rechts mit der Fortnahme des Waldes von Rocourt angebahnt hatten. Es geht nun, die dazwischen gelegene, in einer Breite von 3 Kilometer weit nach Norden vorkragende Stellung der Franzosen allmählich in unsere Hand zu bringen. Am 28. März wurde das Gelände nördlich Molancourt, am 30. das Dorf selbst, am 1. April die Höhen nördlich Hautcourt geklärt, am 2. April befand sich die ganze Front nördlich des Fargesbades bis Bethincourt hin fast in der Hand der Deutschen. Inzwischen war ein sehr starker, mit großer Entschlossenheit geführter französischer Gegenangriff gegen die vorkragende Ecke des Waldes von Rocourt nach fast zweitägigen, sehr heftigen Kämpfen innerhalb des Gehölzes am 30. März morgens ebenfalls abgeblieben. Das sind langsame und methodische Erfolge, die aber für die Franzosen fortgesetzt große Verluste bedeuten, weil sie, wie oben gesagt, durch einen gründlichen und überlegenen Feuerangriff wirkungsvoll vorbereitet worden. Der 1. April bot uns dann noch einen größeren Geländegewinn zwischen den Dörfern Douaumont und Bazay östlich der Maas gebracht.

Die letzte französische Rückhaltstruppe würde, wenn alle Stränge reihen, die Armee von Saloniki bilden. Daher waren die Berichte nicht von vornherein von der Hand zu weisen, die deren allmähliche Zurückziehung meldeten. Inzwischen haben sie sich bisher nicht mit Sicherheit bestätigt, ebensowenig freilich die Anfangsungen eines bevorstehenden Angriffs gegen die bulgarisch-deutschen Streitkräfte an der griechischen Grenze. Dieser wird je länger je mehr unabweislich. Offenbar ist es nicht gelungen, die Trümmer des serbischen Heeres, die als man fast gerichtet zu haben scheint, in nennenswertem Maße wieder kampffähig zu machen. Die zum Teil großen Zahlen, die gelegentlich noch immer von der Gegenseite genannt werden, sind ohne weiteres als Märchen zu bezeichnen. Eine 90 Prozent Sicherheit des Gelingens werden aber Franzosen und Engländer dort schwerlich angreifen, weil aus einem Fehlschlag eine Katastrophe hervorgehen könnte. Der erfolgreiche deutsche Luftangriff gegen Saloniki vom 27. März, der gegen die Magazine und die Lager der Gegner verbeertend gewirkt hat, bringt ihnen die Unsicherheit ihres dortigen Aufschlusses erneut in Erinnerung. Auch in Albanien scheint verlässlich, nachdem die Italiener auf Valona zurückgeworfen sind, und nachdem die Griechen die Grenze von Nord-Epirus gegen sie abgeperrt haben, noch immer Ruhe zu herrschen. Doch wurde Valona am 29. März durch Seeflugzeuge bombardiert.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz hatte es einen Augenblick den Anschein, als sollten die Angriffe gegen die Fronten in einer schweren Schlacht wieder ausbrechen. Aber die Witterung und der Mangel an Scharbedarf haben es wohl verhindert. Es ist hier nur zu einzelnen kleinen Vorstößen, besonders auf dem rechten Flügel, bei Seia, gekommen, die mit Gegenstößen unserer Verbündeten abwichelten. An dem Götzer Brückenspiele sind letztere nicht ohne Erfolg bemüht, ihre Stellung westlich des Flusses allmählich zu erweitern. Die Italiener ihrerseits haben sich in der vergangenen Woche zu härteren Angriffen gegen die Mitte der

Rheinfront, um den Heldenhof herum, aufgerollt. Am 27. und 28. und 31. März haben hier sehr enttäuschende Versuche gegen den großen und kleinen Pal, östlich des Hohen, stattgefunden, die erst nach blutigen Kämpfen abgeblieben zu sein scheinen.

Die Ereignisse in Ägypten entschieden sich nach wie vor einer sicheren Beurteilung, doch scheint es, als sollten sie sich im Lauf zu einer Entscheidung aufwiegen. Am 23. Dezember 1915 erließen die Türken vor Kut-el-Amara nach General Kommandant nach der verlorenen Schlacht von Sarrasin hatte zurückziehen müssen, am 8. Januar war der englische Führer hier ringum eingeschlossen. Doch ist er Anfangs noch mehrfach Zutreten auf dem Tigris abhalten zu haben. Seit geraumer Zeit ist er jedenfalls von jeder Verbindung abgeschnitten; alle Entlopfversuche des Generals Palmer sind mißglückt, und dieser scheint sich selbst nur mit Mühe seiner Gegner zu erwehren. Im Lager von Kut-el-Amara fehlt es nicht nur an Lebensmitteln, sondern auch an Ausrüstung und Medikamenten; das bestenfallsige Zeichen aber ist, daß es in England Vorwürfe gegen die Regierung regnet, die sich in Schwelgen häßt. Die Russen haben zwar von einem Vormarsch in Richtung auf Bagdad geträumt, in den letzten Tagen aber keine Fortschritte gemeldet. Dagegen scheint es fast, als sei auch ihr Vorgehen in Armenien neuerdings vor starken türkischen Verstärkungen zum Stehen gekommen. Am 28. März wollten sie nur noch 48 Kilometer von Trapezunt am Schwarzen Meer, entfernt sein. Seitdem schweigen ihre Meldungen; hingegen behauptet das türkische Hauptquartier, daß seine Truppen im Tale von Adhorof, der zwischen Trapezunt und Erzerum in nördlicher Richtung fließt, vorwärts marschieren. Beide Teile beruhten im übrigen nur von Schärmschlägen der Posttruppen. Bei den Russen werden die großen Verpflegungsmängel jedenfalls auf eine Verlangsamung der Offensive hinwirken.

Das bemerkenswerteste Ereignis in der letzten Woche ist der große Luftangriff auf England gewesen. Bisher erfolgten diese Streiftzüge immer nur in längeren Zwischenräumen. Wenn ihre Wirkung im Einzelnen auch eine nennenswerte gewesen sein mag, so durfte man doch noch zweifeln, ob sie auf den Ausgang des Krieges einen erheblichen Einfluß ausüben würden. Diesmal hatte der letzte Besuch erst am 19. März stattgefunden und ungenügend rasch folgte ihm in der Nacht zum 1. April ein neuer Angriff. Sein besonderes Gepräge aber erhielt dieser dadurch, daß England an vier aufeinander folgenden Nächten unter seinem Schrecken und seiner materiellen Wirkung gelitten wurde, und zwar an der ganzen langen Küste von London bis herauf nach Edinburgh. Zum ersten Male haben die Zeppelin den Hirtsholm, den großen Flottenstützpunkt Englands an der Norfolk, den Mittelteil seiner Seeherrschaft, bombardiert. Nach den deutschen Berichten muß die Wirkung eine sehr große gewesen sein. Können die Angriffe in ähnlichem Maßstabe fortgesetzt werden, dann sind unsere Luftschiffgeschwader nimmer ein höchst eindrucksvolles Kriegsmittel geworden, das imstande sein wird, die Seemacht immer mehr zu unserem Vorteil zu ändern. Die Munitionslieferungen, die Schiffsbauten, die Geschützerstellung, die Anfertigung der erforderlichen Maschinen, mit einem Wort, die Kriegindustrie Englands wird nennenswert gestört werden; von der moralischen Wirkung ganz zu schweigen.

## Feuilleton.

### Der arme Buchbinder.

Roman von Hermann Horn.

18.

„Entweder“, sagte der Direktor, „sind sie es beide zusammen gewesen, oder der Seibel allein. Verdächtig sind sie alle zwei. Der Seibel verdächtig sich vor mir, wie ich vorher in diesen Raum eintrat.“  
Wirklich wiederholte der Seibel, nachdem der Direktor das Seine ge'at, stehend und verwirrt seine Erzählung von vorn, denn er war niedergeschlagen und hatte sich zu sich veranagt.  
„Wo waren Sie?“ fragte untermittelt der Kommissar Leopold Stettner.  
„Ich bin mit dem Hofstuhl nach der Buchbinderei gefahren — das heißt,“ verbesserte er sich rasch, und erkannte, was er sich für eine Mißgabe gegeben hatte, bekehrte sich aber doch — „ich wollte in die Buchbinderei fahren.“  
„Sie wollten?“ fragte der Kommissar scharf.  
„Der Hofstuhl geht mitunter nicht recht, und da habe ich vorher, und bisch oben stehen. Da ich aber wußte, wie man ändern kann, mochte ich mich frei, und weil ich schon zu weit heruntergekommen war, habe ich gleich bis dorthin und wollte die Treppe benutzen.“  
„Der Hofstuhl ist nicht in der Reihe“, schaltete Rosenbauer ein, „das stimmt.“  
Der Kommissar sah ihn mißtraulich an.  
„Sie sollten sich nicht dazwischen mengen“, sagte er.  
Aber der Direktor sagte: „Lassen Sie nur, der ist gut.“ Sie berieten lange im geheimen über die Möglichkeiten, und begannen ringsum zu sehen, ob das Geld nicht zu finden sei.  
Und da frohlockte der Buchbinder zum ersten Male.  
Jetzt mußte das Paket schon unterwegs sein.  
Als er dann in einem besonderen Kraftwagen ins Untersuchungsgefängnis gebracht wurde, war der Buchbinder dort voll innerer Aufregung, daß seine Hand daneben griff, und er fast gefallen wäre beim Einsteigen.

Der Schatzmann, der ihn begleitet hatte, merkte das.  
„So kommt man zum Autofahren“, meinte er gutmütig, um dem Arrestanten eine besetzende Anrede zu geben.  
Der Buchbinder hatte nicht verstanden.  
„Häl“ krie er ihm durch das Surren des Motors zu.  
„So kommt man zum Autofahren“, wiederholte der Polizist, deutete auf das Auto und deutete sich vor.  
„Ja — ja —“, krie der Buchbinder und lachte laut.  
„Ja — ja —“, so in einem war ich noch nicht. Aber“, krie er, „in einem Gefängnis bin ich schon einmal gefahren.“  
„So, so!“  
„Ja, das war — horten Sie einmal —“  
Aber nun wußte er es auf einmal gar nicht mehr, und fand sich nicht über diese dunkle Mauer hinweg, — wann das gewesen war. Aus dem Dunkel guckte ihm die grauenhafte Angst entgegen.  
„Ich weiß nicht mehr“, sagte er bekümmert und horchte vor sich hin.  
„Das macht nichts“, sagte der Schatzmann.  
Aber Leopold Stettner grübelte verzweifelt weiter, wann das wohl gewesen sein könnte; und als das Auto hielt und der Schatzmann mit ihm in den Gerichtshof eintrat, sagte er aus neue ängstlich und gewandt, „ich weiß nicht mehr.“  
Sie kamen in das Durchgangszimmer, das alle Eingekerkerten passieren mußten.  
Es war ein leerer Raum mit ein paar Bänken an den Wänden, und in der Mitte war ein Tisch, an dem ein Beamter saß.  
Jeder, der hier hereinkam, hatte einen Gefängniswärter oder einen Schatzmann bei sich.  
Auf einer der Bänke, so ein blutjunges, schönes Mädchen und schluchzte verzweifelt vor sich hin.  
Zur Tür herein brachten Wärter einen frohen, jungen Burden in schmutzigen, verlumten Kleidern, aus denen oben das rot- und weißfarbete Hemd quoll. Er war ohne Kragen und mit einem weißen Weinstöpsel geschlossen.  
Der Schatzmann erkundete seinen Bericht und ein Wärter ward herbeigerufen.

„Sie kommen heute abend oder morgen früh vor den Untersuchungsrichter“, sagte der Beamte.  
Der Buchbinder wollte etwas fragen, konnte aber nichts herausbringen.  
Eingangstüre wurden auf- und zugewirrt, ein Gang zeigte sich mit roten Steinfliesen und weißen Wänden, die von grau gestrichelten, eisernen Türen unterbrochen waren; wieder rasselte das Schließelband und ächzte ein Schloß, der Wärter sagte etwas von Mittagessen, von wolleinen Tischen und Wäschern, und dann schloß sich die Gefängnistür hinter dem Buchbinder Leopold Stettner.  
Es war nicht viel Licht in dem Räume, und so genohnte der neue Gefangene erst nach einer Weile auf einer der zwei Bänken, die es hier gab, einen Mann liegen. Der hatte sich halb auf den Ellbogen aufgerichtet und erhob sich nun.  
Es war ein verwitterter Mann mit einem großen Schnauzbart in einem roten, aufgedunsenen Gesicht, aus dem die grauen Augen starr hervorquollen.  
„Na“, sagte der Mitgefangene, „warum häms denn dich da reing'stedt?“  
„Ich denke, ich komme morgen wieder heraus“, erwiderte der Buchbinder.  
„Markt noch net vor der Untersuchung“, fragte der andere.  
Der Gefragte schüttelte den Kopf.  
„Nach“, sagte der Wauer, denn er war einer und sonnte es nicht verleugnen, „nimm dich nur in acht, daß di net verchwächt! — Di sandumm stell'n — niz sag'n — dds is d' Hauptloch.“  
„Ja, wenn ich unschuldig bin, lassen sie mich denn da nicht mehr fort?“  
„Na, na, die laß'n so leicht noch wieder lauff'n!“ sagte der Mann. „Erst kommst du'r Untersuchung — dann gibst du Postbesuch — dann gehts vor'n Staatsanwalt, und der eröffnet nach d' Hauptverfahren.“ — Nach gibst a Verbindung — und nach wirst ja scho selb, wie's geht — i kann mit an.“

(Bezeichnung folgt.)

### Reichstag.

49. Sitzung, Donnerstag, den 6. April, nachmittags 1 Uhr.  
Am Bundeskanzler: von Reichmann, von Jagen, von Goppe.  
Die Debatte über den

#### Etat des Reichsanwalter und über den Etat des Kanzleramtes

mit Vorbericht.

Herr v. Baur (Rp.): Es ist zu begrüßen, daß der Schiefer über die Kriegsjahre der Regierung geben meistens etwas gelichtet worden ist. Man kann daraus wohl auch den Schluß ziehen, daß die Regierung auf einen neuen Anlauf hofft. Man wird bei der Beschäftigung nach Bekanntheit ihrer Ziele Weisheit nicht ablehen können, wird aber auch die Kraft anerkennen müssen, die in ihren Forderungen liegt. (Sehr richtig!) Belgien wird nach den Ausführungen des Reichsanwalter bleiben, aber es wird innerlich und äußerlich ein anderes Belgien sein, als das vor dem August 1914. Auf der Grundlage des Vertrags der Sozialdemokraten wird die Gemeinschaft aus unserer Feinde, in vernünftige Friedensverhandlungen einzutreten. (Sehr richtig!) Solange es an dieser Gelegenheit fehlt, bleibt uns nichts übrig als die militärische Zeit. (Sehr wahr!) Die Neutralen haben in dieser Zeit ein schmerzliches Wort gesprochen, das wir nicht vergessen dürfen. Sie haben die besten Kräfte mit der Holland, getreu seiner Geschichte, für seine Selbständigkeit eintritt. (Beifall!) Man will Holland die Rolle aufhellen, damit dem Deutschen Reich der Atem ausgeht. (Sehr wahr!) Die Vereinigten Staaten von Amerika sollen sich bei der Wählung bewahren. Hüter der Neutralität zu sein. Sie können der Neutralität der Neutralen ein Vorbild sein, wenn sie sich nicht belassen, die Flammen des Weltkrieges in Schranken halten, daß sie über die weite, weite Welt hinaus gehen. (Beifall! Zustimmung!) — Der Friede muß und auch eine wirtschaftliche Regelung am Balkan und der Türkei bringen. Der uns von unseren Feinden angebotene Wirtschaftskrieg nach dem Frieden bedeutet auf einen stillen Berg die militärische und politische Lage. (Sehr gut!) — Die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Kollegen Oberbürger, daß unsere Schützengruppen als vollwertige Staatsbürger beizuführen wünschön, verdienen die öffentliche Beachtung der Regierung. (Sehr richtig!) Dringend zu wünschen ist, daß die in Aussicht gestellte Novelle zum Vermögensgesetz uns baldigt doreingelassen werden möge. Am 18. Januar hat die Regierung das finanzielle Verordnungen über eine solche Novelle alsbald kommen soll. Dieser Beschluß muß jetzt einseitig werden, ganz gleich, ob innerhalb der Prema Meinungsüberlieferungen über die Art der Zahlung bestehen oder nicht. (Sehr gut!) Wird es nicht einseitig, so verliert sie ihren Kredit. (Sehr wahr!)

Am 1. April, so wie es auf dem Vertrauen ankommt, daß die Regierung dem Volk genügt, ist ein solches Vertrauen, das den Frieden ausmacht, daß nach dem Kriege alles noch viel schlimmer aussehen wird. (Sehr wahr!) Diese große politische Bedeutung der Vorlage darf die Regierung nicht vergessen. (Beifall! Beifall bei der Volkspartei.)

Herr Dr. Stresemann (nack.): Gegenüber den Gefühlsregungen der Feinde müssen wir eine Radikalität annehmen, die mit denen das englische Wirtschaftsleben zu treffen. (Sehr richtig!) Bei den Nationalliberalen. Natürlich müssen berechnete Interessen der Neutralen gemahnt bleiben, aber unbedingte Ansprüche müssen zurückgewiesen werden. Niemand kann verlangen, auf bestimmten Schiffen im Kriegsschiff. (Zustimmung!) (Sehr richtig!) Bei den Sozialdemokraten. — Die Worte des Reichsanwalter über die Friedensverhandlungen waren von besonderem Interesse und werden in Deutschland sicherlich nicht mißachtet werden. Am Ausland allerdings möglicherweise. Europa wird nach diesem Kriege aus tausend Wunden bluten; um Amerika dagegen man sich fragen können: Da muß es besser. Um deutschen Volkse bedürft eine feste Aufopferung über die amerikanische Aufstellung von Neutralität, diese Vermählung von Wirtschaftswelt und ökonomischer und von Wirtschaftswelt mit Weltinteressen. (Sehr richtig!) Bei den Nationalliberalen. Wir leben mit dem Reichsanwalter in einem unangenehmen Deutschland die besten Friedensbedingungen für Europa. Versagt auf Expansion und Entgegenkommen der Neutralen nach dem Kriege notwendig gestellt, und doch der Krieg nicht vermeiden können. Empörungen können nicht in der Welt sein, solange wir schwach sind. Als aus dem Frieden, dem Trümmern der Seefahrt wurde, setzte der Wirtschaftskrieg gegen uns ein, es nach der Kampf mit den Waffen begann. Wir haben dem Sieger für seine Leistungen. In den Chineseprovinzen leben in ein deutsches Land, das wir nicht aufgeben dürfen. In Welken darf die Wirtschaftswelt nicht aufgegeben werden, sondern die militärische, politische und wirtschaftliche Überlegenheit Deutschlands muß gewährleistet sein. (Sehr richtig!) Bei den Nationalliberalen. Wir brauchen auch die Freiheit der Meere, die nur durch deutsche Seegegensüberherrschaft werden kann. Mitteleuropa als wirtschaftliches Ziel nach dem Kriege darf nicht etwa eine einseitige Richtung der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Osten haben, den Kampf um den Weltmarkt können wir nicht aufgeben. Die Verträge, um die Verhältnisse von wirtschaftlicher Verantwortung zu befreien, werden wir gern annehmen. Wir werden in die einen Schritt der politischen Neuorientierung in freiwirtschaftlichem Sinne. Die Frage des Weltrechts ist keineswegs eine Frage der Einzelstaaten. Die beispiellose Opferwilligkeit des Volkes muß anerkannt werden, und die Anerkennung muß ihren Ausdruck finden in ihrer freiwirtschaftlichen Entwicklung nach innen und außen. (Beifall! Beifall bei den Nationalliberalen.)

Herr Graf Helldorf (nack.): Alles sollte zurücktreten, was von dem einen Ziel, der Gewinnung des Sieges, abdrängt und den einschlägigen Kompetenzen überlassen. Dazu gehört auch das Weltrecht (Sehr richtig!). Die Interessen der Weltwirtschaft werden hier zu einseitig in den Vordergrund gestellt. (Sehr richtig!) Herr von Oberberg-Janssen ist keineswegs dafür eingetretten, daß Veränderungen des Bundesrats umgangen werden sollen. Ungeachtet ist nach der Vermittlungsmittel unserer Feinde, daher ist Krieg nach dem Lösungswort. England ist das Herz und Hirn der uns entgegenstehenden Coalition, unserer Hauptgegner ist England zu nennen, die für allemal seinen Plan der Ausübung unserer Frauen und Kinder aufzugeben. Das Urteil über die Neutralität Amerikas steht bei uns und nicht ebenso der Entscheidung, unbedingte Ansprüche nicht zu erfüllen. (Sehr richtig!) Verdächtige Interessen der Neutralen werden wir selbstverständlich mahnen. Der Sozialdemokrat U-Bootkrieg haben wir angenommen. Weiter auf diese Frage einzugehen, vermag ich mich aus materiellem Standpunkt nicht. — Was der Reichsanwalter über die Sicherung unserer Chinesen sagte, muß auch für die Weltpresse gelten. (Sehr richtig!) Die realen Garantien, daß Belgien sein Vorkommen Englands nicht können nicht durch Verträge geschaffen werden, sondern nur mit Gewalt. (Sehr wahr!) Weiter auf diese Frage einzugehen, vermag ich mich aus materiellem Standpunkt nicht. — Der Kampf an unsere tapferen Krieger wollen wir abhalten nicht in Worten, sondern durch liebevolle Fürsorge für die Kriegeswunden und für die zurückgelassenen Familien sowie die Hinterbliebenen der Kriegesopfer. (Beifall!)

Herr Dr. Werner-Siegen (D. nack.): Die U-Boot-Waffe dürfen wir uns nicht aus der Hand nehmen lassen. Unter dem U-

kannt gleich das B. das ist mit der U-Boot-Waffe. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Graf Helldorf (Rp.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Dr. Stresemann (nack.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Graf Helldorf (Rp.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Dr. Stresemann (nack.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Graf Helldorf (Rp.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

seht. Der ein menschliches Gefühl an die Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Graf Helldorf (Rp.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Dr. Stresemann (nack.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Graf Helldorf (Rp.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Dr. Stresemann (nack.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Herr Graf Helldorf (Rp.): Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt. Die U-Boot-Waffe ist ein wichtiges Mittel, das in der Hand der Sieger liegt.

Der Schluß unserer Parlamentarier ist heute ausgefallen. Wir können ihn daher leider erst morgen bringen.







Widder) darauf, daß die Kleingrundbesitzer aus zwei benachteiligten Dörfern die für eine Wahlvorschlagsliste vorgegebenen Unterschriften zusammenbringen und dann für diesen Wahlvorschlagn als den der Stimmen Randwirts kräftige Kollation zu machen und eine Stimmeneinheit darauf sammeln können. So könnte schließlich eine Landwirtschaftskammer aufgenommen werden, die ihren Zweck nicht entbehren würde. Die Möglichkeit und Ausdehnung eines beherrschenden Einflusses des mittleren und kleinen Grundbesitzes bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer und in ihrer aus diesen Wahlen hervorgehenden Zusammenlegung werde sehr bald von allen mit dem Wesen der Verhältnisse vertrauten Personen erkannt werden. Festhalten zu werden verdient weiter, daß es in dem Bericht des statistischen Amtes auch noch heißt:

Wenn bei der letzten Wahl der Vertreter der landwirtschaftlichen Berufsvereine für Mecklenburg die höchst gefährliche Wirkung der Unwissenheit sich nicht bemerkbar gemacht hat, so liegt dies daran, daß sie nicht bekannt gewesen und nicht agitativer ausgenutzt worden ist. Den Vereinen der landwirtschaftlichen Berufsvereine ist sie bekannt und daher wird von ihnen die Verbesserung der durch die neue Reichsverfassung herbeigeführten Unwissenheit angestrebt. Noch weit weniger als für die Berufsvereine dürfte sich für die Landwirtschaftskammer dieses Wahllozes eignen.

Aus dem Lande.

Die Veranlagung zur Einkommen- und Vermögenssteuer

wirft ihre Schatten voraus. Das Finanzministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der es die Steuerzahler auffordert, die der Veranlagung voraussetzenden Bestimmungen der Gesetze zu beachten.

Diese Bestimmungen betreffen: 1. Die Personensonderaufnahme, nach deren Grundbesitzer, Haushaltungsvorstände, Geschäftsinhaber und Arbeitgeber verpflichtet sind, alle für die Veranlagung notwendigen Auskünfte an der Hand eines Formulars zu geben;

2. Die Einreichung einer Steuererklärung. Zur Einreichung einer solchen sind alle Personen verpflichtet, die im Vorjahre zu einem Einkommen von 1200 Mark und mehr veranlagt worden sind. Sie müssen dazu das Formular 7 benutzen. Die Personen, die zu einer niederen Stufe der Einkommensteuer veranlagt waren, aber Kapitalvermögen und Erträge daraus haben, müssen das Formular 6 benutzen. Die Formulare werden den Steuerpflichtigen zugestellt. Wer seines erhält, kann von den Gemeindegeldbesitzern oder von dem Vorsitzenden des Schatzungsausschusses ein solches erlangen.

Die Steuererklärung muß bis zum 10. Mai einschließlich eingereicht werden.

In der Steuererklärung müssen die Kapitalschulden (Hypothekenschulden), Schuldscheine und sonstige Lasten angegeben werden. Wer es verläßt, sie anzugeben, verliert das Recht der Berücksichtigung. Angemeldet werden müssen auch, wenn die Berücksichtigung finden sollen, die Beiträge zu Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen, sowie Lebensversicherungsbeiträgen. Ferner private Renten, Renten öffentlich rechtlicher Natur, als Annon- und Tominalgelasse. Angemeldet müssen weiter werden die Gemeinnanteile von Aktiengesellschaften und Genossenschaften. Desgleichen der Rückkaufwert von Renten über Lebens-, Kapital- und Rentenversicherung.

e. Oldenburg. Einen erheblichen Preissprung brachte der letzte Schweinemarkt mit sich. Wie von fast überalliger Seite schon vorausgesehen und geschrieben war, herrichte eine lange Zeit in solchem Umfange vorhanden gewesenes Angebot. Seit dem letzten Markttag hatte es sich mindestens verdoppelt. Die Verkäufer mußten schnell von 50 auf 40 Mk. für Schweinohrferkel heruntergehen und dennoch strotzte der Handel. Gernach fielen die Preise auf 35 Mk. und manches Tier wurde noch billiger verkauft. Ein nicht unbedeutender Teil des Bestandes blieb unverkauft.

— Eine allgemeine Schuhmacherverammlung fand dieser Tage hier statt, die sich mit der Lage des Schuhmachergewerbes im Herzogtum beschäftigte. Es waren über 100 Schuhmacher aus allen Teilen des Herzogtums erschienen. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Im Interesse einer wirtschaftlichen Regelung des Schuhmachergewerbes wurde auf der am 3. April 1916 in Oldenburg tagenden, aus allen Teilen des Herzogtums zahlreich besuchten Schuhmacherverammlung einstimmig beschlossen, in Anbetracht der heutigen Lage, wo Leder und Rohmaterialien kaum und nur noch gegen fort zu außergewöhnlich hohen Preisen, welche in keinem Verhältnis zum Verdienst stehen, zu erhalten sind, alle Arbeiter nur noch gegen sofortige Bezahlung zu liefern.“

Delmenhorst. Ein bedeutender Diebstahl wurde in dem Orte Richten bei Stubb bei einem Landmann verübt. Dieser hatte drei Schweine geschlachtet, von denen ihm der größte Teil des Fleisches zur Nahrung von Tieren fortgeholt wurde. Die mit einem Polizeibeamten angestellten Nachforschungen führten zu dem Ergebnis, daß die Diebe sich mit ihrer Beute durch das Feld nach der Peterströhe in Bremen entfernt haben mußten. An der Großlandstraße, in der Nähe der Dackowstraße, wurden dann auch fünf Schinken, mehrere Seiten Speck und anderes Fleisch wiedergefunden. Wahrscheinlich war den Dieben der Transport zu beschwerlich geworden.

Brake. Selbstmord eines Schülers. Der siebenjährige Sohn eines Anwohners der Mittelbüchstraße wird seit Dienstag vormittag vermißt. Von der Schule ist er nicht nach Hause zurückgekehrt. Er soll gelegentlich geäußert haben, er wolle ins Wasser springen. Leider scheint dies keine leere Redensart gewesen zu sein; denn seine Schulbücher hat man im Hafen treibend gefunden.

Riel. Der Allgemeine Konsumverein für Riel und Umgegend erstellte nach dem in der Generalversammlung am Montag erstatteten Geschäftsbericht im letzten Geschäftsjahre einen Umlauf von 5 683 869 Mk. oder 1 356 058 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Einzahlungen bei der Sparkasse betragen einschließlich Zinsen 761 053 Mk. die Auszahlungen 458 457 Mk. Angekauft wurden im letzten Jahre eine an die Betriebszentrale angrenzende Fischräuchererei für 60 500 Mk.; sie soll zu einer Schlachtereier- und Fleischerei umgebaut werden. Die Geschäftsausgaben stellten sich auf 502 402 Mk. gleich 884 v. H. des Umlages. Am 1. Januar 1916 waren 15 162 Mitglieder mit 15 192 Geschäftskonten vorhanden.

Aus aller Welt.

Bestrafte Schmuggel. Die Strafkammer Weiden (Bayern) verurteilte neun Diebstahler und Bauern, die wiederholt bayerische Ochsen nach Böhmen schmuggelten, zu zwei bis fünfzehn Monaten Gefängnis und 35 000 Mark Wertersatz.

15 Jahre Gefängnis. Der noch nicht 15 Jahre alte Raubmörder Palm, der, wie seinerzeit berichtet, die Bauernausbeißersfrau Lüder in Günterberg bei Breslau in brutaler Weise gemordet und dann die Summe von 3000 Mk. entwendet hat, wurde von der Strafkammer in Breslau zu der höchst zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Vater- und Muttermörder zum Tode verurteilt. Der lugsburgische Kistenhof verurteilte den jungen Buchhalter Fetter, der seine Eltern durch Verbleibe im Schloße ermordet hat und dann die Ketten in Brand setzte, um die Spuren seiner Gräueltat zu vernichten, zum Tode. Die Eltern des Mörders hatten über ihn eine strenge Kontrolle ausgeübt und seine Geldbedürfnisse nicht immer reiflos befriedigt. Er glaubte, durch die Ermordung seiner Eltern sein Erbeil unverzüglich an sich bringen zu können.

Infolge einer Ohrspeiche getötet. In der Jägerströhe in Potsdam fand eine Auseinandersetzung zwischen zwei Arbeitern, die vorher in einer Destillation im Streit geraten waren, einen traurigen Abschluß. Der holländische Konfektionsarbeiter Albert Neumann aus Potsdam traf in der

Destillation zur Traube den 48jährigen Arbeiter Ernst Seide. Nach kurzem Wortwechsel verließen Beide und Neumann das Lokal und auf der Straße verlor Neumann dem Seide eine so dicke Ohrspeiche, daß er umfiel und sofort auf dem Pflaster liegen blieb. Er war sofort tot. Keuere Belegungen waren nicht wahrzunehmen. Die rechte Gehirnhälfte zeigte nur Abdrückungen. Der Täter, der seit März wieder in holländischen Diensten ist, wurde verhaftet. Seide ist verheiratet und hat einen achtzehnjährigen Sohn.

Anglisch auf einem italienischen Anglisch. Auf dem Flugplatz von Triano ist ein Flugzeug abgestürzt. Beide Insassen sind tot.

Zusammenstoß auf der Moskauer-Kiewer Bahn. Ein Telegramm aus Petersburg meldet einen furchtbaren Zusammenstoß eines Postgüterzuges mit einem Güterzug auf der Bahnhofs-Moskau-Kiewe, acht Werst von Pologorolow. Vom Eisenbahnmaterial wurden zwei Lokomotiven, fünf Personen- und Güterwagen zerquetscht. 20 Menschen verletzt sind, wird nicht angegeben.

Vermishtes.

Falsche Banknoten in Italien. Bei der letzten italienischen „Ziegelei“ hat sich ein Teil des italienischen Patriotismus darin befunden, daß massenhaft mit falschen Banknoten zu 500 Lire geschildet wurde. Welchen Umfang dieses Fälschertums in Italien hat, darüber unterrichtet eine Statistik der italienischen Regierung aus dem Jahre 1915. Danach hat man im vorhergehenden Jahre ungefähr 12 000 gefälschte Banknoten im Gesamtwert von etwa 100 000 Lire aus dem Verkehr ziehen müssen. Bei diesen Zahlen und überhaupt unklarer Ausführungen handelt es sich lediglich um das Nachahmen der Banknoten. Das Handwerk der Fälschereien, die sich auf die Nachahmung von Silber-, Gold- und Kupfergeld beschränken, ist ein hohes Kunststück. Die italienischen Banknoten sind meist gut organisiert und ihren Gehalt einrichten und verteilen. Nur selten gelangt es der Polizei, sei es durch die Demunition eines obersten Mitgliedes der Fälscherbande auf deren Treiben und Schlupfwinkel aufmerksam gemacht, ein solches Netz auszuheben und die Banknotenfälscher unschädlich zu machen. Gelegentlich sind mit diesen Entdeckungen auch peinliche Heberfordlungen verbunden. Denn es scheint den furchternden Erzählungen, aber auch den Trochbüchern nach selbstverständlich zu sein, daß mit diesen Bänden direkt oder indirekt Angehörige der aristokratischen Gesellschaft oder Persönlichkeiten, die mit Mitgliedern der Regierung verwandtschaftlich oder freundschaftlich sehr nahe verbunden sind, in „Geschäftsbeziehungen“ stehen. Denn man muß es sich vergegenwärtigen, daß es sich in den meisten Fällen um weitverbreitete Unternehmungen handelt, die sich natürlich für ihre Zentren nicht die Hälfte Oegend des Landes aufsuchen, sondern sich naturgemäß gerade in den Hauptstädten befinden, im Gemisch vielleicht einer Fremdenbesetzung, an stark belebten Bahnhöfen und Kurorten, wo Seltsamkeit der Lebensweise nicht auffällt und die Möglichkeit zu stonastlosen Zusammenkünften, Anwerbung neuer Bekanntheitskreise, sehr leicht gegeben ist. In den letzten Jahren zentralisiert sich die Tätigkeit dieser Banknotenfälscher, die sich das künstlerische Können, in den meisten Fällen ihr Vaterland, zum Wirkungsfeld übersehen haben, in Rom. Von dort aus lassen sie es dann mittels ihrer europäischen Agenten in Verkehr bringen.

Geschwister.

Sonnabend, 8. April: vormittags 4.20, nachmittags 4.30

Arbeiter und Handwerker aller Berufe.

Beachtet bei eurer Arbeit im Interesse eurer Gesundheit und eurer Familie die Arbeitergesundheitsbestimmungen aufs genaueste und bringt auf deren Innehaltung. Das ist nicht nur euer Recht, sondern auch eurer Pflicht!

Bekanntmachung. Die Unterhaltungsarbeiten auf dem Schlachthof sollen für das Rechnungsjahr 1916 aufs neue vergeben werden. Die Angebote über Mauer, Zimmere, Klempner, Tischler, Schreiner, Schlosser, Maler, Maler- und Eisenarbeiten werden während der Dienststunden im Rathaus in Wilhelmshaven gegen Entrichtung von 0,50 Mk. für jede Anlage, soweit Postamt vorhanden, ausgesetzt. Die Angebote sind bis zum 22. April d. J., mittags 12 Uhr, im Rathaus einzureichen und mit entsprechender Aufschrift versehen im unterzeichneten Amt einzulegen, wobei die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Freibank. Viehkauf findet statt am Sonnabend vorm. 8 Uhr. Papier ist mitzubringen. Zur Verfügung stehen ca. 200 Vertonen. Demnach können von jeder Stadt die Nummern 371-470 Berücksichtigung finden; bei Preisverfall verbleibt nach einer weiteren Nummer. Die Schlachthofdirektion. Gemeinde Sedderwarden. Die Oberwiesene. Kriegsbutter kann Montag den 10. April d. J. von 12 bis 12 Uhr im Rindermittelteil, welche bei der letzten Verteilung nicht erhalten haben, nach von 2 Uhr an von den übrigen Rindermittelteilen eingelassen des Bezugs freibewerben gegen Verrechnung der Verteilung zum Preise von 1 Mk. für 1 Kopf hauserhalt, abgeholt werden. E. Memmen, S. 9.

Bekanntmachung. Kinderhorte des Hilfsvereins. Volksschulkindern junge Mädchen suchen wir zum 1. Mai 1916 als Helferinnen für unsere Kinderhorte, da der zweite Rufus zur Ausbildung junger Mädchen an den Kinderhorten am 1. Mai schließt. Die Helferinnen werden in einem halbjährigen Auslauf unentgeltlich in den freibühnen Beschäftigungen ausgebildet. Meldungen werden an das Rathaus Jedelwitzstr. 206, Zimmer Nr. 1, erbeten. Rühringen, den 6. April 1916. Der Vorsitzende des Hilfsvereins. Dr. Puelzen. Arbeitsvermittlungsstelle u. Wohnungsnaehweis des Hilfsvereins Rühringen, Wilhelmsh. Str. 63 (Rathaus). Zimmer 7. Fernr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags). Offene Stellen: Stellenrubere: 14 Arbeiter, 2 Mauerer, 3 Arbeiterinnen, 2 Frauen für leichte Arbeit, 8 Dienstmädchen, 8 Stundenmädchen. Wohnungs-Angebot: 6 möbl. Zimmer, 2 möblierte Wohnungen, 2 möblierte Wohn- und Schlafzimmern. Gesuche: 153 2-Zimmerige Wohnungen, 20 möblierte Zimmer, 11 leere Zimmer. Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Arbeiter für leichte Arbeiten auf sofort gesucht. H. Möller, Bauunternehm., Wilhelmshaven, Hollmannstr. 68. Für die städtische Müllabfuhr werden mehrere Arbeiter und zum Aufstellen von Postern in den Straßen ein Anwalde gesucht. Näheres im Rathaus, Rathaus Wilhelmsh. Str. 206, Zimmer Nr. 12. Rühringen, 5. April 1916. Stadtmagistrat. Dr. Puelzen. 3-4 Maurer gegen hohen Lohn sof. gesucht Karstens & Hermes. Zeitstr. 3. Gesucht Arbeiter für Kanalarbeit. Zu melden Ebe-Mienlenstr. Geddes.

Guterhaltenes Dielenboot sofort zu kaufen gesucht. In gebote mit Preis erbittet Georg Borchers, Barl, 187 Bang-Strabe. Nähstube des Hilfsvereins Rühringen Wilhelmshavener Str. 79. In der Anstellung werden gute Hüte zum Umgarneren entgegengenommen. 770 Renanfertigung. Reparaturen an Nähmaschinen billig ausgeführt in mehrt Spezial-Repaurwerkstatt Herrn. Wofsch, Pte. Str. 63. Rühringen, Rebnigstr. 5.